

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 39 (1966)

Heft: 9

Rubrik: Kamerad, was meinst Du dazu...?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kamerad, was meinst Du dazu ...?

Juli 1966, «Der Fourier» Nr. 7, Four. Max Müller, Frick: «Der Militärsold zur Diskussion gestellt»

In seiner Einsendung bezieht Four. Müller klar und deutlich Stellung gegenüber den Erklärungen über den Begriff und die Bedeutung des Militärsoldes wie sie in unserem Fachorgan Nr. 5/1966 im Leitartikel publiziert worden ist. Kamerad Müller stellt begründete Vorschläge zur Diskussion. Gleichzeitig mit der Einsendung von Four. Müller veröffentlichte die Redaktion auch die bundesrätliche Absage vom 30. 4. 66 auf die Begehren des SFV gemäss seinem Memorandum vom 31. 1. 62. War die Schriftleitung von allen guten Geistern verlassen als sie sich dazu entschloss, diese beiden Texte gleichzeitig in der Juli-Nummer des «Der Fourier» erscheinen zu lassen? Ich könnte mir vorstellen, dass sie damit gerade beweisen wollte, dass nebst den übrigen berechtigten Wünschen der höheren Unteroffiziere auch die Soldverhältnisse in der Armee längst nicht mehr in Ordnung sind. Die von Kamerad Müller angestellten Berechnungen, wie weit der Sold der Wehrmänner in der heutigen Zeit reicht, entbehren leider gar nicht jeder Grundlage. Man ist nicht weit davon entfernt, wenn man sagen würde, dass der Soldatensold «nicht einmal fürs kalte Wasser» reicht. Fragen kann man sich auch, ob da diejenigen, welche, statt effektiven Militärdienst zu leisten, ihrer Ersatzpflicht genügen, nicht besser gestellt sind. Zu den einzelnen Vorschlägen von Four. Müller über den Sold möchte ich mich persönlich nicht äussern, ich glaube dazu wäre eine Antwort aus dem Bundeshaus am Platz.

Hingegen möchte ich viel lieber einen Vorschlag von Kamerad Müller mit der Antwort des EMD auf die Begehren des SFV in Verbindung bringen und seine Gedanken sogar noch etwas weiterspinnen. Stellt Four. Müller am Schluss seiner Einsendung nicht eine berechtigte Frage, nämlich die nach der Abschaffung der Kleiderentschädigung? Es wurde ein neues Verwaltungsreglement geschaffen. Das OKK war bestrebt auf den 1. 1. 66 verschiedene Vereinfachungen im Rechnungswesen der Armee eintreten zu lassen. Wäre es da in der Tat nicht auch möglich gewesen, den Einbau der Kleiderentschädigungen in die Soldansätze ins Auge zu fassen? Für eine Erhöhung der Kleiderentschädigung müssten sich meiner Meinung nach die Bezugsberechtigten selbst wehren, denn ich könnte mir vorstellen, dass z. B. Fr. 1.50 pro Dienstag den Offizieren längst nicht mehr für den Ersatz der vom Bund vorgeschriebenen Kleidungsstücke genügt. Ich kann mir auch denken, dass der Betrag, den ein Of. für die Zeit seiner Dienstleistungen erhält, kaum für die Reinigung der Uniformen nach einem WK ausreicht, geschweige denn für eventuelle Reparaturen oder Ersatzanschaffungen.

Wer in letzter Zeit die Tagespresse verfolgt hat, der konnte feststellen, dass die bundesrätliche Antwort auf die Eingabe des SFV auch in der Öffentlichkeit auf etwelches Interesse gestossen ist. Dabei wurde vor allem auch der Wunsch der Fouriere nach einer besseren persönlichen Bekleidung und Ausrüstung diskutiert und teilweise kritisiert. Weiter konnte man lesen, dass vom EMD ein Wettbewerb für die schweizerische Bekleidungsindustrie zur Schaffung einer neuen Ausgangsuniform für die schweizerischen Soldaten ausgeschrieben worden ist. Wir dürfen uns also berechtigten Hoffnungen hingeben, dass dieses Problem einer baldigen Lösung entgegengeführt werden soll. Wird es aber eventuell nicht ebenfalls, wie so vieles das heute das Militärbudget belastet, an den finanziellen Konsequenzen scheitern? Oder werden die heute 20jährigen bereits aus der Wehrpflicht entlassen, wenn sie dereinst für die neue Ausgangsuniform bezugsberechtigt sein werden? Wie lange ging es doch bis ältere Jahrgänge der Armee seinerzeit ihre Stehkragen-Waffenröcke gegen solche mit Umlegekragen und später vielleicht — wenn sie besonderes Glück hatten — gegen einen solchen mit offenem Reverskragen umtauschen durften!

Liesse sich nun aber nicht auch die Frage der Kleiderentschädigung an die Bezugsberechtigten im Zusammenhang mit der Schaffung der neuen Ausgangsuniform auf einen Schlag erledigen? Es sollte doch möglich sein, dass, wenn die neue Uniform einmal abgabebereit ist, alle Angehörigen der Armee, die Offiziere inbegriffen, damit ausgerüstet werden. Ich könnte mir vorstellen, dass dann auch die Offiziere, wie jeder andere Wehrmann, zum Austausch seiner Kleidungsstücke berechtigt sein würde. Eine solche Lösung würde heute sicher von der Mehrzahl der Offiziere begrüsst. Wie wäre es, wenn sich die zuständigen Bundesstellen und diejenigen Organe des EMD, welche mit der langfristigen Finanzplanung beauftragt sind, auch mit diesen Gedanken auseinandersetzen würden? Die immer wieder auftretende Diskussion, dass die Offiziere mit leichteren Uniformen gekleidet wären, würde in diesem Fall sicher ebenfalls gegenstandslos.

Abschliessend möchte ich noch auf eine ganz interessante Feststellung in der bundesrätlichen Antwort an den SFV kurz zu sprechen kommen. Der SFV hat offenbar in seiner Eingabe vom 31.1.62, übrigens also vor mehr als 4 Jahren, in kameradschaftlicher Art und Weise auch darauf hingewiesen, dass der andere, nächste Mitarbeiter des Einheitskommandanten, der Feldweibel, in den gleichen Genuss von Vergünstigungen, welche den Fourieren gewährt würden, gelangen sollte. Mit voller Berechtigung stellte der SFV fest, dass die seinerzeitige Gleichstellung von Fourier und Feldweibel als nächste Mitarbeiter des Kommandanten — jeder für sein Fachgebiet — sich bestens bewährt habe. War es deshalb nötig, dass das EMD in seinem Brief an unseren Zentralpräsidenten ausdrücklich auf DR Ziff. 15, gemäss welcher der Feldweibel dem Fourier übergeordnet sei, hinweisen musste? Wollte das EMD damit sagen, dass allenfalls ebenso berechnete Wünsche unserer Kameraden (Fw.) mit der höheren hierarchischen Stellung abgegolten sind, oder wollte man uns Fourieren wieder einmal die leider bestehende Graddifferenz vor Augen führen? Sei dem so oder so, bliebe von unserer Seite aus doch festzustellen, dass es — mit Ausnahmen — dem guten Einvernehmen zwischen Feldweibeln und Fourieren zu verdanken ist, dass der Ruf nach gradlicher Gleichstellung nicht schon längst wieder laut geworden ist, obwohl sich eine solche sicher leicht durchführen liesse, wobei der Feldweibel funktionsmässig trotzdem der Chef des Unteroffizierskaders bleiben könnte. Ein Vergleich liesse sich im weitesten Sinne mit den Bat./Rgt. Adj. und andern Gehilfen höherer Kommandanten anstellen, die obwohl hierarchisch eine niedrigere Position einnehmend, diese gradmässig höhergestellten Offizieren namens ihrer Kommandanten Befehle übermitteln können, innerhalb ihres eigenen Stabes aber gleichen Grades sind.

Es wäre interessant von zuständiger Seite zu vernehmen, was man zu den Anregungen von Kamerad Müller und mir meint; es würden mich aber auch die Meinungen anderer Kameraden zu diesen Problemen interessieren, besonders nachdem Kamerad Müller zur offenen Diskussion aufgerufen hat.

Four. Zürcher



15. Schweizerische Fouriertage Luzern 9. — 11. Juni 1967

Journées suisses des Fourriers
Giornate svizzere dei Furieri

Liebe Kameraden,

Nun haben wir also in Luzern — gemäss dem uns von der Delegiertenversammlung erteilten Auftrag — die Vorarbeiten für die Fouriertage 1967 an die Hand genommen.

Wir wissen, dass nach Rückkehr aus den Ferien nunmehr auch in den Sektionen mit den Vorbereitungen begonnen wird. Spontan wurde uns von vielen Seiten die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an unserem Verbandsfest bekundet. Wir freuen uns schon heute darauf!

Wir sind uns alle bewusst, dass Ihr von den nächstjährigen Schweizerischen Fouriertagen recht viel erwartet. Luzern, als Gründungsort, ist dem SFV von jeher in besonderem Masse verbunden.

Im Zeichen unseres offiziellen Signetes werden wir Euch in den kommenden Monaten über Neuigkeiten und über alles Wissenswerte aus dem Vorfeld unserer Veranstaltung orientieren.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Four. H. Fellmann, Zentralpräsident

Four. E. Rösch, Präsident des OK